



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler

Dehio, Georg

Berlin, 1905

M

[urn:nbn:de:hbz:466:1-83099](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-83099)

LÖSSEN. Pr. Sachsen Kr. Mersebg. Inv. VIII.
Dorf-K. mit angebl. wertvollem, doch schlecht erhaltenem Gemälde, bez. 1522 *J. L.*

LÖSSNITZ. K. Sachsen AH Schwarzenbg. Inv. VIII.
Rathaus 1606.

LOSCHWITZ. K. Sachsen AH Dresden-N. Inv. XXVI.
Kirche 1705 von *George Bähr*, verändert 1848. — Flachgedeckter Saal° in länglichem 8Eck, umlaufende Emporen°, Kanzel-Altar°, Mansarddach° mit Dachreiter, Formen sehr einfach. — Mehrere Gedächtnistafeln in Bronze. — Charakteristische **Wohnhäuser** E. 18. und A. 19. Jh.

LÜCKENDORF. K. Sachsen AH Zittau.
Pfarr-K. 1690.

LUDWIGSCHORGAST. OFranken BA Stadtsteinach.
Pfarr-K. Der eingezogene quadr. Chor frgot., Lhs. spgot. Hlk. ähnlich denen zu Marktschorgast und Kupferberg. — Schöner messingner Kronleuchter 1697.

LUDWIGSTADT. OFranken BA Teuschnitz.
Pfarr-K. 18. Jh., ältere Grabst.
Marien-Kap. (profaniert) frrom. Bruchsteinbau, wohl noch 10. Jh Rundbau mit 8 halbrunden Exedren. Die Anlage ähnelt der Kap. auf der Marienburg in Würzburg und der karoling. Pfalzkap. in Altötting.

LUDWIGSTEIN. RB Cassel Kr. Witzenhausen. Inv.
Burg. Nicht bedeutend, doch gut erhalten.

LUNGWITZ. K. Sachsen AH Dippoldiswalde. Inv. II.
 Wohlerhaltener **Landsitz**° aus M. 16. Jh.; 2 Flügel im rechten Winkel, Treppen-T., zahlreiche Giebel ergeben höchst malerische Gruppe° bei einfacher Behandlung des Einzelnen.

LUPPA. K. Sachsen Kr. Oschatz. Inv. XXVII.
Dorf-K. Rom. flachgedeckte Anlage der gewöhnlichen Art, doch von stattlichen Abmessungen; WT. schmal rck. in gleicher Breite mit dem Sch.

LUSAN. Inv. Reuß j. L.
Dorf-K. Quadr. Chor mit $\frac{1}{2}$ kr. Apsis romanisierend frgot., 1sch. Lhs. M. 16. Jh.

LÜTZEN. Pr. Sachsen Kr. Mersebg. Inv. VIII.
Stadt-K. bez. 1488; 3sch., jetzt ohne Gwb.

M

MACHERN. K. Sachsen AH Grimma. Inv. XIX.
Dorf-K. spgot. 1615. — Zahlreiche Denkmäler, meist der Familie v. Lindenau.

Schloß 16.—18. Jh. Im Park (seit 1760) ein dorischer „Tempel der Hygieia“ und eine „Ritterburg“, in welche manche alte Bruchstücke eingebaut sind.

MAGDALA. Sachs. Weimar. Inv. I.

Dorf-K. des 14. Jh., große 1sch. Anlage, oft verändert. — Mehrere Gedenktafeln^o aus 17. Jh. Kanzelbau 1739.

Rathaus mit schönem ren. Portal^o 1571.

MAIDBRONN. UFranken BA Würzburg.

Dorf-K. Verbauter Rest einer frgot. Cisterc.-Nonnen-K. — Steinrelief, Kreuzabnahme von *Riemenschneider* 1525.

MAIENLUFT. Sachs. Meiningen Bez. Wasungen.

Von der 1444 zerstörten **Burg** ist der sehr hohe Bergfrid aus Quadersteinen gut erhalten.

MAINBERNHEIM. UFranken BA Kitzingen — D.

Altertümliches Stadtbild mit 8 Mauertürmen und 2 Toren. Die bar. Krönung des Obertors in ihrer Art musterhaft. — **Kirche** 1732 schlicht.

MAINROT. OFranken BA Lichtenfels.

Kirche 1680 in gutem deutschen Barock unter Einfluß der gleichzeitigen Bamberger Architektur.

Rathaus 1733. Mehrere **Häuser** in gut erhaltener Holzarcht. 17. und 18. Jh.

MAINSONDHEIM. UFranken BA Kitzingen.

Schloß, stattlicher viertürmiger Ren. Bau.

MAINSTOCKHEIM. UFranken BA Kitzingen.

Städtchen mit einzelnen hübschen architektonischen Motiven, u. a. das um 1600 vom Klst. Ebrach aus erbaute **Schlößchen** mit schönem Portal, Treppenhaus, guten Rokokostuckdecken, Terrassengarten.

MALITZSCHKENDORF. Pr. Sachsen Kr. Schweinitz. Inv. XV.

Dorf-K. got. um 1300, Granitquaderbau.

MANGERSREUTH. OFranken BA Kulmbach.

Wallfahrtskap. 1491 (Inchr.).

MANDELBURG b. Lauenstein, OFranken BA Teuschnitz.

Burg, z. T. Ruine, gilt für bedeutend. Rom. Portal, bar. Stuckdecken.

MANNSTEDT. Sachs. Weimar. Inv. II.

Dorf-K. wesentlich 1744; hölzernes Tonnengewb., Emporen in 3 Rängen. Kanzelaltar.

MANSFELD. Pr. Sachsen Kreisstadt. Inv. XVIII.

S. Georg. Der oblonge WT. in der Anlage und einigen formierten Details rom.; das 1sch. Lhs. und der polyg. Chor spgot. — 2 Schnitzaltäre; eiserne Grabplatte des Gf. Reinhard v. Mansfeld, † 1569; Wandgrab 1572; ein zweites, prunkvolleres 1712; Tafel mit dem Bildnis M. Luthers 1540.

Schloß°. Schon im 11. Jh. vorhanden; die Abb. bei Merian zeigt einen großen Gebäudekomplex mit starken Mauern und Bastionen; jetzt Gemisch von Ruinen und modernen Wohngeb. — Gr. im Inv. Pr. Sachsen. — Eine stattliche Anlage, etwa um 1400, die Schloßkap. Sakramentsnische mit umfänglicher, einem Altaraufbau ähnlicher Umrahmung, Holzschnitzerei der Ren. Taufstein 1522. — Zwei Türen zum Felsenkeller mit derb launigen Reliefs° in den Bogenfeldern, Gott Bacchus und eine Zechgesellschaft; um 1530. **Kloster-K.**° Anlage des 11. Jh., jetzt Halbruine. Regelmäßige Kreuzbasl.; im Lhs., das als Summe von 2 Quadraten erscheint, Stützenwechsel. Würfelkapitelle, Bogenfriese, alles ähnlich den Kirchen des Nordharzes.

MARBACH. K. Sachsen AH Döbeln. Inv. XXV.

Dorf-K. 1770. Breiter W-T. M. 13. Jh., glatte, torlose Mauermaße, oben frgot. Schallöffnungen in 1:2 Axen. [Schnitzaltar im Altert.-Verein Dresden.]

MARBURG. RB Cassel. Inv. — Meß-B. Meydenbauer.

Elisabeth-K. (Bickell, Festschrift zur Säkularfeier 1883. — Schäfer u. Stiehl, Mustergiltige Kirchenbauten.) Gegründet d. 14. Aug. 1235 als K. der Deutschordensniederlassung und zugleich als Wallfahrtsk. zu Ehren der H. Elisabeth († 1231). Die Hospitals-Kap., in welcher deren Grab stand, mußte dem Neubau weichen; sie lag an der Stelle des jetzigen n Querarms. Schlechter Baugrund, langsamer Fortgang der Arbeit bei unveränderter Festhaltung des Planes und im wesentlichen auch der Einzelformen. Neben der Liebfrauen-K. in Trier der früheste rein got. Bau Deutschlands. Der Meister scheint, gleich dem Trierer, vorher im Gebiet von Soissons gearbeitet zu haben; die Art, wie er den neuen Stil anwendet, ist sehr selbständig. Der Sondercharakter des Planes besteht in der Verbindung eines im Hallensystem aufgebauten Langhauses mit einem streng zentralisierenden Ostbau; das Problem des Zusammenschlusses dieser beiden Bestandteile ist nicht vollkommen harmonisch gelöst; vielleicht war anfänglich ein reiner Zentralbau geplant. Von der Vierung ausgehend entwickeln sich der Chor und die Kreuzarme genau symmetrisch; jeder dieser Teile hat 1 schmales Rechteckjoch, dann ein Halbjoche, an das sich, mit gemeinschaftlichem Schlußstein, ein halbes 10Eck anschließt. Das Lhs. hat 6 J., den durch die Ostpartie vorgezeichneten Abmessungen entsprechend. Dadurch entstehen, abweichend von den westfälischen Hallenanlagen, sehr schmale Joche und enger Querschnitt der SSchiffe ($\frac{1}{2}$ des MSch.). Eine weitere Folge ist, daß die SSchiffgewölbe wie auch die Scheidbögen gegen das MSch. bedeutend gestelzt werden mußten, um die gewollte Gleiche der Scheitelhöhe zu erreichen (formal eine empfindliche Härte, die von nun ab auf längere Zeit in der hessischen

Schule die Regel blieb). Die Wände des Chors und QSch. sind in 2 Fenstergeschosse geteilt (nach dem Vorbild von St. Leger in Soissons und St. Yved in Braisne) und diese Anordnung dann auch auf das Lhs. übertragen, wo sie mit dem Hallensystem in Widerspruch tritt. Die Fenster sind in beiden Reihen von gleicher Größe und Form und dank der Abwesenheit von SSchiffsdächern von geringem Abstand, so daß die Auflösung der Wand schon weit gediehen ist. Das Maßwerk ganz einfach, großer von 2 Spitzbg. getragener Kreis, bei kräftigem Profil von trefflicher Wirkung. Die Pfl. kreisrund mit 4 Diensten besetzt, im Durchmesser gut zur Höhe gestimmt, weniger gut zu den sehr eng genommenen Arkadenöffnungen, wie denn überhaupt das Lhs. im Verhältnis zu der hohen Raumschönheit der Zentralpartie einen unfreien Eindruck macht. — Das Äußere ergibt sich in seiner Gliederung unmittelbar aus dem Innenbau, doch stört hier nichts mehr die Harmonie; die Komposition ist in hohem Grade klar, die Formensprache vollschlichter Kraft; sie beschränkt sich, wie im Gegensatz zum rom. Stil zu beachten ist, streng auf tektonische Formelemente; freies Ornament, wesentlich Laubwerk, kommt nur an den Portalen vor. Die Strebepfl. steigen senkrecht auf, um erst in der Höhe der oberen Fensterbögen einen starken Rücksprung zu machen; Wasserschläge, entsprechend den Hauptteilungen des Fenstersystems, gliedern sie; ihr oberer Abschluß ist wagerecht, mit dem Kranzgesimse verkröpft, so daß sich Raum zur Anlage von Wasserkesseln ergab, die ihren Inhalt durch einfache Speier entladen. Besonders wuchtig sind die Gesimse geraten, nicht nur das Kranzgesims, sondern auch die beiden Kaffgesimse; letztere vermögen dadurch zugleich als Umgänge (80 c br.) zu dienen und es haben demgemäß die Strebepfl. Durchlässe erhalten. — Die technische Behandlung des Baues ist von hervorragender Gediegenheit, die auch unmittelbar ästhetisch empfunden wird. Abmessungen: ganze innere L. incl. Turmhalle 62, QSch. 39, Lhs. br. 21,60; H. 20,20; H. der T. 72,20. — In der Ausführung sind folgende Zeitabschnitte zu erkennen: 1. Erdgeschoß des Chors der s Kreuzflügel und 1 J. der OS. des n Kreuzflügels 1235 ff. 2. Obergeschosse der vorgenannten Teile, aber noch ohne Gwbb., n Kreuzflügel, erste Axe der Lhs.-Wände 1249 ff. 3. Die Pfl. des ersten und zweiten Lhs.-Joches und Fortsetzung der Mauern bis zum dritten Joch mit den besonders reizvoll ausgebildeten, noch rundbg. abgeschlossenen Seitenportalen 1255 ff. 4. Beendigung des Lhs. und Unterbau der Türme bis zum ersten Gesimse 1270. 5. Wölbung, mit Ausschluß der W-Joche, die durch eine provisorische Querwand abgetrennt wurden, und feierliche Weihung 1283. 6. Sakristei, Grabkapelle der h. Elisabeth und sonstige Ausstattung bis c. 1290. 7. Voll-

endung der Türme 1314—1360. — Die Fassade ist sehr einfach gehalten, wesentlich auf die ausdrucksvolle und harmonische Führung der großen Linien vertrauend. Wenig stimmt nur das von der Cölnner Schule beeinflusste große mittlere Prachtfenster, noch weniger der überreich geschmückte w Staffelgiebel. Das WPortal gehört wohl der Bauzeit kurz vor 1283. Es ist besonders zu beachten als eine von französischen Vorbildern unabhängige, die rom. Portalidee in got. Formen übersetzende Lösung. — Die Rest. M. 19. Jh. ist ohne feineres Stilgefühl durchgeführt und hat manche baugeschichtliche wichtige Einzelzüge verwischt. Ihr gehört der Dachreiter aus Zinkguß über der Vierung, an Stelle eines einfachen älteren, und die Umgestaltung der Dächer.

Ausstattung. Sie ist von seltener Vollständigkeit und Stileinheit. — Mausoleum der H. Elisabeth im n Kreuzflügel. Der das Grab übersteigende steinerne Baldachin ist wohl erst um 1290 hierher versetzt und stand vermutlich früher über dem Hochaltar. Das Gemälde der Rückwand (Tod der Elisabeth) durch Übermalung des 19. Jh. entwertet. Der Sarkophag jetzt in der Sakristei, an der Vorderseite des Untersatzes Relief. — Hochaltar unter dem Schlußstein des Chorraums um 1290. Hinter der aus Steinplatten zusammengefügtten Mensa erhebt sich eine Retabelwand; sie enthält 3 gleich hohe Nischen, darüber Wimperge und Fialen, letztere schon übereck gestellt; das Ornament von vollendetster Meißelarbeit; in den Nischen je 3 Statuetten; es scheint, daß die Nischen usp. durch auf- und niederschiebbare Holztafeln, welche bemalt zu denken sind, verschlossen werden konnten; an der Rückwand Ansätze zu einem nicht ausgeführten Kreuzgwb., welches vermutlich den metallenen Reliquienschrein tragen sollte. — 4 Seitenaltäre an den ö Querschiffswänden. Im 13. Jh. gestiftet scheint ihr Retabelschmuck nicht zur Ausführung gekommen zu sein. Jetzt tragen sie mit Schnitzwerk gefüllte Schreine, auf den bemalten Flügeln bez. 1511, 1512, 1514. — Lettner unter dem w Vierungsbg. um 1330—40. An ihm ist vieles erneuert und verändert, namentlich die Mittelpartie über dem Laien (Kreuz-) Altar. Eine mit zahllosen Statuetten, Giebelchen und Fialen besetzte Wand, wohl von demselben Steinmetzen, der den WGiebel der Fassade verschuldet; im Reichtum kleinlich und monoton. Der jetzt aus der Mitte aufsteigende hölzerne Bogen aus E. 13. Jh. gehörte zum alten Kreuzaltar; neben ihm usp. die jetzt in die SSchiffe verwiesenen Credenzische. Von Interesse die kleine Emporbühne an der Rückseite. — An der SSeite des Chors Celebrantenstuhl 2. H. 14. Jh., in Holz den Formen des Steinstils nachgehend. Die reizende Statue der H. Elisabeth aus sp. 15. Jh., die Nebenfigg. neu. — Hinter dem Hochaltar Piscina.

— An der NSeite Wandtabernakel aus 15. Jh. — Unter der Vierung die Chorstühle der Ritter, einfach, E. 13. Jh. — Grabdenkmäler. Die Mehrzahl im s Kreuzflügel („Landgrafenchor“) die Plätze öfter verändert, die Zuweisung nicht überall sicher. Künstlerisch ist keines ersten Ranges, doch für die Geschichte des Grabmaltypus, der Heraldik und des Kostümes sind sie lehrreich. a) 10 Tumben: Konrad von Thüringen, Deutschordensmeister † 1241, Ausführung jünger; Aleydis † nach 1333 und ihr kleiner Sohn; ? Otto der Schütz † 1366 und seine Gemahlin Elisabeth von Cleve † 1382, am Sarkophag Figurinen von Leidtragenden (ein aus Frankreich eingeführtes Motiv); ? Heinrich der Eiserne † 1376; Ludwigs I. † 1458, ausgeführt 1471; Margarethe von Nürnberg; Ludwig II. und Mechthild 1478; Heinrich III. 1484; Wilhelm II. † 1509, unter der von Arkaden getragenen Platte der von Schlangen benagte Leichnam; Heinrich und Elisabeth, Kinder Hermanns des Gelehrten. — Die an der Wand aufgestellten Grabsteine ohne Bedeutung. — Von den in diesem Bauteil aufgehängten Trauerschildern, Wappen, Fahnen ist nur ein kleiner Teil erhalten; bmkw. die Schilde Konrads und Heinrichs aus 13. Jh. — Im n Kreuzflügel 3 gravierte und niellierte Platten des Hans v. Dörnberg und seiner zwei Frauen, E. 15. Jh. — Ornamentale Gewölbemalerei im Chor spgot. — Glasmalerei im Chor, aus den Fenstern der K. zusammengestückt, 2. H. 13. Jh., Teppichmuster mit einzelnen figurlichen Darstellungen. — Schrein der H. Elisabeth in der Sakristei, zu den allervorzüglichsten Exemplaren der Gattung gehörend. — Crucifix auf dem Kirchhof s vom Chor 16. Jh.

Dominikaner-K. (Universitäts-K.). A. 14. Jh. Unsymmetrische Hlk., Rundpfl. mit runden Gesimsen, flache Decke. Die Strebepfl. an der SSeite wegen des anstoßenden Kreuzgangs nach innen gezogen. Der gestreckte aus 8 Eck geschlossene Chor höher als das Sch.

Barfüßer-Klst. zur Bibliothek umgebaut.

Karner bei der Pfarr-K. Gr. Rck. Im Erdgeschoß 2 frgot. Kreuzgwb. Das höhere Obergeschoß, eine usp. flachged. Kap., 1684 als Pfarrwohnung umgestaltet.

S. Kilians-Kap. 1sch. rom. Gwb.-Bau, 1584 als Speicher eingerichtet, jetzt Schule.

Kugel-K. Gest. 1477 für die Brüder vom gemeinsamen Leben, voll. 1405. 1sch. mit 7 J. und Schluß aus 8 Eck. — Das Fraterhaus rck. mit 3 Stockwerken, einfach spgot.

Gottesacker-Kap. S. Michael. Einfach frgot.

Luth. Marien-Pfarr-K. Chor gew. 1297, Sch. gew. 1356, T. 1447—1473. Hlk. mit gestrecktem aus 8 Eck geschloßenen Chor. Letzterer hat nach innen gezogene, keilförmige, an der Stirn mit

starken Diensten besetzte Strebepfl. Die Fenster in jüngerer Zeit überarbeitet. Das Äußere des Lhs. verhältnismäßig reich. Im S. ein Doppelportal, das mit dem darüber befindlichen 6teiligen Fenster ein Ganzes bildet. Die Streben mit Blenden und Kragsteinen für (jetzt fehlende) Statuen. Das Dachsims reich gegliedert. Der T. hat mächtige ins Kreuz gestellte Streben, Abschluß mit Gruppen größerer und kleinerer Fialen, Zinnenkränzen, schlanken von 4 Holzgiebeln umgebenen Holzhelm. Altaraufsatz 1625 mit vielen Alabasterskulpturen, letztere mit Zusätzen n. 1667. Messingtaufkessel um 1590. Wandtabernakel um 1350 mit Stifterwappen, 2 Propheten-Halbfiguren, Weinrebenumrahmung, Zinnenkrönung, 2 $\frac{1}{2}$ m hoch. Das schmiedeeiserne Gitter 1503. Wandgrab des Landgrafen Ludwig III. † 1604 und seiner Gemahlin Hedwig v. Württemberg † 1590, lebensgroße Bildnisfigg. in Alabaster, reiche architektonische Umrahmung. — Desgl. für Ludwig IV. † 1626 und Magdalena v. Braunschweig † 1616, errichtet 1628, dem vorigen in der Anlage ähnlich.

Siechenhaus-Kap. Einfach got. E. 13—A. 14. Jh.

Rathaus. 1512—24. Dreistöckig, an der n Langseite mit 4 Seiten des 6 Ecks vorspringender Treppen-T., reiche spitzbg. Tür, darüber Relief der h. Elisabeth, die Fenster rck., meist gekuppelt oder mit Kreuzstöcken. Hohes Dach über Treppengiebeln und Ecktürmchen. Ren. Anbau. Getäfelter Saal. Unter dem Rathaus das frühere Schlachthaus.

Fürstl. Kanzlei (Regierungsgebäude). Einfacher Ren.Bau von 1575.

Deutsches Haus. Der nur teilweise erhaltene und wechselnden Zwecken adaptierte Gebäudekomplex (jetzt zum Teil für Universitätsinstitute) bildet die Umgebung der Elisabeth-K. Durch deren Erbauung war das von Elisabeth erbaute Hospital verdrängt und es wurde von den Deutschbrüdern um 1254 ein neues erbaut; dessen Umfassungmauern in der jetzigen medizinischen Klinik erhalten. Erhalten ferner, jedoch nicht unverändert, das älteste Bruderhaus mit dem vorgekragten Chorerker der Hauskapelle im Übergangsstil. Als Comthurwohnung der spgot. Bau mit Treppengiebel und Erker. Ausgedehnt waren die landwirtschaftlichen Gebäude, davon erhalten der Fruchtspeicher von 1515 und die Mühle von 1513. Die oben genannte S. Michaels-Kap. gehörte zum Totenhof für die verstorbenen Pilger.

Wohnhäuser. Ecke Marktplatz und Steingasse, got. um 1580. Nikolaistr. 133 spgot., am steilen Walmdach 5 polygone hölzerne Türmchen mit Spitzhelmen. Ecke Markt und Wettergasse 296 stattliches Haus des Vizekanzlers Vultejus um 1600, Erdgeschoß sp.got. Mehrere gute Fachwerkhäuser und Portale der Sp.Gotik und Ren.

Schloß. Großenteils 13.—15. Jh. Drei Flügel sind so geordnet, daß sie einen schmalen trapezoiden Hof zwischen sich lassen. Der Verteidigungszweck wog nicht ausschließlich vor, so daß einem großartigen Saalbau (voll. 1311) und einer ansehnlichen Kapelle (gew. 1288) Raum gegeben wurde. Diese beiden Bauten sind das bedeutsamste, was die deutsche Schloßarchitektur der früheren Gotik im Sinne des Kunstbaues geleistet hat. Der Saalbau (Abb. v. Dehn-Rotfelser, Mittelalterliche Baudenkm. in Kurhessen) hat über dem hohen Keller zwei Hauptgeschosse. An der gegen den Abhang liegenden W und NSeite ist er durch starke Wandpfl. verstrebt, die sich an den Ecken turmartig verstärken und über dem Dachgesims in freistehende 8eckige Türmchen mit Wendeltreppen auslaufen. In der Mitte der NSeite ein Risalit mit Staffelgiebel. Künstlerisch der wichtigste Bestandteil ist der das ganze Obergeschoß einnehmende sogenannte Rittersaal (33,5 l., 14 br., 7,8 h.). Seine Anlage nahe verwandt derjenigen der Klosterrefektorien. Eine mittlere Reihe von 4 Pfl. teilt den Raum in 2 Sch., die von 2×5 quadr. Gwb. überspannt werden. Die kräftigen, unter sich gleichen Rippen (im Profil geschärfter Rundstab, begleitet von 2 sehr kleinen Kehlen; ähnlich im Schloß Rauschenberg) wachsen ohne Vermittelung durch Kpt., nur durch ganz kleine Kragsteine im Ansatz markiert, aus den Kanten der 8eckigen Pfl. heraus, welche demgemäß übereck gestellt sind. An den Wänden einfache Kragsteine. Die mit Laub geschmückten Schlußsteine sind das einzige Ornament. Der räumliche Rhythmus erhält seinen Charakter durch die tiefe Lage der Kämpferpunkte (2,6 m über Boden bei 7,8 Scheitelhöhe). An jeder Schildwand je 2 enge zusammengerückte 2teilige Fenster, mit einer oberen kreisf. Öffnung Gruppe bildend, alle 3 von spitzbg. Blende eingerahmt (also verglichen mit der Elisabethk. eine Rückbildung des Maßwerks). — Die 3 in den Saal führenden Türen wurden 1572 mit üppigem Ren.Täfelwerk umkleidet (neuerdings durch C. Schäfer willkürlich verändert, vgl. C. Justi, Deutsche BZ. 1876), aus derselben Epoche der große Kamin. — Kapelle. (Abb.: Dehn-Rotfelser a. a. O. — Schäfer und Stiehl, Kirchenbauten). Zweistöckig, mit größter Raumausnutzung den engen Ortsverhältnissen angepaßt. Die eigentliche Kap. im Obergeschoß. Der Gr. verschmilzt in eigenartiger Weise longitudinale und zentrale Anlage. An ein mittleres querrechteckiges Kreuzgwb. schließen sich in O und W symmetrisch Gwb. aus 5 Seiten des 8Ecks, in N und S flache, trapezförmig sich verengende Nischen, für die der Raum durch erkerartigen Ausbau über der stärkeren Mauermasse des Unterbaues gewonnen ist. Aus dem ö Polygon führt ein Durchgang in die über dem Burgtor liegende Sakristei. Die Durchbildung des Innern gibt den stil-

geschichtlichen Moment des Überganges von der Frühgotik zur Hochgotik in klassischer Formenreinheit. Der Meister steht zu der Schule der Elisabeth-K. in keiner näheren Beziehung. Von Einzelheiten sind hervorzuheben die schlanken, mit abgebrochenen Laubbüscheln besteckten Dienstkptt. und die eigenartige Zeichnung des Maßwerks, in dem Kleeblattbg. mit mehrfach gebrochenem Vierpaß verschmolzen werden. Fußbodenmosaik aus farbig glasierten Tonplättchen. Die Polychromie des 15. (16.?) Jh. wurde durch C. Schäfer entfernt und durch schematische Quadermuster ersetzt. Am Äußern Strebepfl. von 3eck. Gr. auf dem Rücksprung des Unterbaues ruhend. — Der letztere hat im Innern zwei rippenlose Kreuzgwb.; der Gebrauchszweck des Raumes ist nicht überliefert. — Der s und w Flügel wurde in den 60er und 70er Jahren des 16. Jh. ren. verändert. — Abgesondert steht der neue Bau, 1489ff.

MARGRETHENHAUN. RB Cassel Kr. Fulda. Inv.

Dorf-K. Chor und T. (N) 1487, Sch. 1781.

MARIA-EHRENBERG. UFranken. BA Brückenau.

Wallfahrts-K. 1666, erweitert 1732.

MARIENBERG. K. Sachsen. Inv. V.

Stadt-K. S. Marien. 1558—64, rest. nach Br. 1616; 3sch. Hlk. 25,6:43,3; der ö Abschluß unregelmäßig 5seitig; an den Gwb. spgot. Rippendurchsteckungen. — Am Altaraufbau v. 1617 großes Gemälde des Hofmalers *Kilian Fabritius*, manieristisch gewandt.

Hospital-K. Flügelaltar aus der Schule *Wohlgemuts*.

Rathaus 1533—39; der Plan aus Halle, von *Joh. Hofmann*, wohl einem Verwandten des Nickel Hofmann; das Portal in tüchtiger, etwas derber Ren. ohne got. Reminiszenzen; sonst hat das Gebäude durch Brände gelitten.

Haus° Markt No. 338, fr. Ren. Portal 1530; ein anderes Zschopauerstraße No. 447 und Markt No. 104.

MARIENGART. Sachs. Weimar. Bez. Vacha.

Ruine der ehem. **Kloster-K.** von 1676, 1sch. mit gradem Chor. Von der Friedhofsmauer ist das hohe Bogenportal erhalten. — Die Gebäude des ehemaligen Klosters mit dem großen Torweg jetzt für die Landwirtschaft benutzt. Am Tor breite Schießscharten.

MARIENSTERN. K. Sachsen AH Kamenz.

Cisterc. Nonnen-Klst. 2. H. 14. Jh. Hlk. mit schmalen SSchiffen. Kreuzrippengwb. auf 8eck. Pfl. in 7 J. Chorschluß platt. In W steinerne Nonnenempore; außerdem die s Pfeilerreihe in ganzer Länge der K. und bis $\frac{2}{3}$ Höhe durch eine Scheidemauer zugebaut; oben läuft darüber die sog. Kirchgasse, durch die die Nonnen aus dem Conventsgebäude in ihren völlig verdeckten Chor gelangten; am Gang 24 Betkammern; der untere Raum zum Kreuzgang ge-

schlagen. Diese Einrichtungen stören die sonst freien und edlen Raumverhältnisse. Ausstattung neugotisch. Die angeblich sehr interessant gewesenen alten Malereien durch moderne verdrängt. Aus 14. Jh. nichts erhalten als die Glasmalerei im s Chorfenster; möglicherweise noch einige Bruchstücke von Altarplastik in der „Kirchgasse“. Kolossaler Hochaltar 1756 von Künstlern aus Prag. Auf der Brüstung der Scheidewand 12 Statuen aus 17. Jh. — Im Äußern ist die große rechteckige Baumasse ganz einfach durch Strebepl. und hohe Fenster gegliedert; WGiebel barockisiert. — Die nicht zugänglichen Conventsgebäude sollen z. T. auf E. 13. Jh. zurückgehen.

MARIENWEIHER. OFranken BA Stadtsteinach.

Pfarr-K. Einfacher Barockbau A. 17. Jh. (für Franziskaner). Rck. mit eingezogenem Chor und $\frac{1}{2}$ kr. Schluß. Die Flachtonne um 1720 reich stuckiert. W-T. um 1745. — Grabst. einer Gräfin von Hohenzollern 1416. Außen Kreuzigungsgruppe 1530.

MARISFELD. Meiningen. Inv. II.

Pfarr-K. Anlage die typische des Ma.: 1sch. mit eingezogenem Turmchor; der letztere 1497, das Lhs. 1711 erneuert. — **Pfarrhaus**°. Fachwerkbau M. 17. Jh. — **Schloß.** 1663 erneuert, Rck. mit 4 Ecktürmen, geschweifte Kuppeldächer. Hofportal° reich geschmückt, doch von roher Arbeit. Stuckdecke 1670.

MARKRÖLITZ. Pr. Sachs. Kr. Querfurt.

Dorf-K. Großenteils Neubau 1694. Bmkw. Epit. für Friedrich und Margaretha von Burkersroda († 1570, 1582) bez. *HK*; von derselben Hand (der man auch in Freyburg und Zorbau begegnet) der reiche und geschmackvolle Taufstein von 1599.

MARKSUHL. Sachs. Weimar. Bez. Eisenach.

Kirche 1667, 1sch., mit hölzernem Tonnengewb. 2 Geschosse Emporen auf geschnitzten Rundsäulen. Gerader Chor mit Kreuzgewb. Geschnitzte Kanzel, ehemals auf einer Figur des Moses stehend; diese jetzt im Thüringer Museum zu Eisenach. Schöne Turmspitze mit 4 Eck-T.

Schloß 1583, mit guten Sandstein-Skulpturen. 1. Über den Fenstern 9 Köpfe, 2. Unter den beiden Eck-Erkern je eine männliche Halbfigur als Konsol. 3. Reiches Portal des Treppenturms. 4. Portal des Hofes mit schöner Bekrönung. Der Treppen-T. oben 3 Geschosse aus Holzfachwerk, sehr gut. Die Hoffassade z. T. ebenfalls aus schönem Holzfachwerk. Im 1. Stock die ehemaligen Jagdzimmer mit rok. Stuckdecken.

Wohnhäuser mit Holzschnitzerei 17.—18. Jahrh. No. 39, 121, 132.

MARKTBREIT. UFranken BA Kitzingen.

Stadtbild im alten Charakter gut erhalten. — Bmkw. rom. **Rathaus.** In der Nähe 2 üppige Barockhäuser mit Erker und zum Teil gut

erhaltener Innenausstattung. — Protest. **Pfarr-K.** Saalbau mit Emporen und löblicher Barockausstattung.

MARKTLEUGAST. Ofranken BA Stadtsteinach.

Pfarr-K. Got. Polygonalchor, Lhs. u. WT. 1768, Flachdecke mit sparsamer aber eleganter Stuckierung.

MARKTSCHORGAST. Ofranken BA Berneck.

Dorf-K. spgot. 2sch. Hallenbau (symmetrisch?)

MARKWERBEN. Pr. Sachsen Kr. Weißenfels. Inv. III.

Dorf-K. usp. rom. mit Chor-T.

MARKTZEULN. Ofranken BA Lichtenfels.

Pfarr-K. Chor got., Lhs. 1701, Dekoration 1760.

Rathaus mit Stiegen-T. 1588. **Holzhäuser** 16. und 17. Jh. in guter Erhaltung. [An Haus 53 Überreste aus Klst. Langheim.]

MARTINFELD. Pr. Sachsen Kr. Heiligenstadt.

Dorf-K. 3 wertvolle Barockaltäre und got. Holzrelief.

MARTINSKIRCHEN. Pr. Sachsen Kr. Liebenwerda.

Schloß um 1740 für Gf. Brühl. Anziehende Innenausstattung.

MAUA bei Jena. Sachs. Weimar. Inv. II.

Dorf-K. Schnitzaltar aus derselben ausgezeichneten Altenburger Werkstatt, aus welcher der Altar von 1498 in Arnstadt und der in Großlöbichau.

MAUERSCHEDL bei Mellrichstadt, Ufranken.

Kleine 1sch. **Kirche** mit ö Chor-T., 11.—12. Jh. An die etwa gleichzeitige starke Kirchhofsmauer lehnen sich 23 **Zellen** aus etwa 14. Jh., wahrscheinlich eine Schutzanlage für das schon 1424 nicht mehr bestehende Dorf Bischofs. Die Grundmauern 1903 ausgegraben. — Denkmalpflege VI, no 3.

MAXEN. Kr. Sachsen AH Pirna. Inv. I.

Dorf-K. gegr. 13. Jh., jetzt formlos. — Wertvolles Altarwerk aus Sandstein mit figürl. Reliefs, 1558. Auf dem Kirchboden gute Holzplastik.

Schloß mit reizvollem Architekturstück aus der FrRen. Anbau 1727.

MECKFELD. Sachs. Altenbg. Inv. II.

Dorf-K. Schnitzaltar^o bez. 1500, vom „Meister der Baldachine“.

MEEDER. Sachs. Coburg. Inv. IV.

Dorf-K.^o Der turmtragende rom. Chor ist, wie öfter vorkommt, durch eine geräumige spgot. Erweiterung in die Mitte gerückt (vgl. aus der Nachbarschaft Groß-Wallbur); ungewöhnlich die reiche und gut erhaltene Ausbildung mit Lisenen, Gesimsen und Bogenfriesen; die große Stärke der n und s Mauer läßt den T. außen oblong erscheinen; auf das dritte rom. Geschoß folgt eines aus beschiefertem Fachwerk mit 2 Helmen von 1652. Das stattliche Lhs. 1723. — Wandgrab^o 1576. — **Herrenhaus** (jetzt Gasthaus) 17. Jh., Reste der alten, reichen Stuckdekoration.

MEERANE. K. Sachsen AH Glauchau. Inv. XIII.

Stadt-K. Wesentl. 1503 mit späteren Umbauten; rom. der zwischen Schiff und Chor stehende T.

MEERHOLZ. RB Cassel Kr. Gelnhausen. Inv.

Isenburgisches **Schloß**°, 1564 aus einem Prämonstr. Nonnenklst. umgebaut; hat großenteils seinen alten Charakter verloren. Der SFlügel enthält die **Pfarr-K.**; an den Fenstern entartetes Fischblasenmaßwerk. — Neben dem Gemeindehaus ein alter **Wartturm.**

MEININGEN. — Voß.

Stadt-K. Die ältesten Teile rom. QSch. und Chor 1033—45. Die Türme nach Brand 1175, noch großenteils erhalten. Von den übrigen rom. Teilen nur geringe Reste erkennbar. An einem Strebepfeiler des Chors ist später das Wahrzeichen der Stadt, der sogenannte „Kreuzpfennig“ eingemauert. Rom. Türklopfer an dem neuen WPortal. — Aus got. Zeit der Chor, die Sakristei und die Wendeltreppe am Chor. Von 1594 die 2 achteckigen Obergeschosse des NW-T. und das Relief des Stadtwappens. Alles übrige ist bei dem umfassenden Umbau von 1884—89 durch *Hoppe* außen und innen vollständig umgestaltet. — Skulpturen: Sandstein-Madonna, Ende 14. Jh. recht gut. Grabst. 1425, 1518; die 5 mit Bildnisfigg. versehenen von 1567—76 vom Meister *I H* (vgl. Bibra, Ellingshausen und Nordheim). Got. Fußboden-Platten aus gebranntem Ton jetzt im Hennebergischen Mus.

Elisabethenburg (Residenz). In dem NFlügel sind wesentliche Teile, ein hoher Treppengiebel, auch Holzdecken einer 1509—11 von Bischof Lorenz von Bibra erbauten Burg erhalten. Bau-Inschrift am NPortal. Dieser älteste Flügel ist 1861 neu-got. umgebaut und stark verändert. Der Hauptbau seit 1682 in der Grundform eines E erbaut (Elisabethen-Burg). An seiner OSeite später ein $\frac{1}{2}$ kr. Bau vorgelegt.

Schloß-K. voll. 1692. Aus dieser Zeit die reich geschnitzten Altarschranken, die Kanzel und die Herzogsempore. Aus M. 18. Jh. der rok. Altar mit reichem Säulenaufbau und das sehr gut geschnitzte Taufgestell mit Leseput. In der Herzogsempore die gemalten Flügel eines mächtigen Altars, fränkisch um 1500 (Abb. Döring und Voß, Meisterwerke der Kunst aus Sachsen und Thüringen). Im Schloß sehr künstlerisch und reich durchgeführte bar. Stuckdecken im Riesensaal und im obersten Geschoß des Treppen-T. Reiches rok. Ornament in verschiedenen Zimmern; eines klassizistisch. Bedeutende Gobelins, ehemals im Schloß zu Ichtershausen 16. Jh. mit dem Webezeichen von Brüssel. Möbel und Kunstsammlungen aus dem 16.—18. Jh. Seltene Porzellane aus Kloster Veilsdorf, Marke *C.V.* In der Gemäldesammlung Altar des 16. Jh. aus Graba b. Saalfeld.

Wohnhäuser. Das „Steinerne Haus“ mit gemeißelten Karyatiden in 2 Geschossen. An den Treppentüren auf dem Hofe ein schönes Portal 1571. Die Front-Wände usp. aus Fachwerk. Ein hoher reicher Dachgiebel bis M. 19. Jh. erhalten. 1904 Umbau. — Reiche Portalskulpturen um 1700 am Mosengeilschen Hause, Burggasse. — OGiebel des Zeughauses, ehemals Minoritenkloster. Geschnitztes Holzfachwerk. — Geschnitztes Holzfachwerk Haus von 1603, Wassergasse, Hartungsches Haus. Ferner Postgasse, Richtersches Haus. Ferner Büchnersches Haus von 1596, Georgstraße. Mit Putz verkleidete geschnitzte Holzfachwerkhäuser in der Ernestinergasse. Gasthof zum Hirsch, innen Holzkonstruktionen des 15.—16. Jh.

Im Hennebergischen Haus die Kunst- und Altertumssammlungen des Hennebergischen Geschichtsvereins. An der Fassade eine gute Relieftafel von 1603 aus der Schloßkapelle zu Ellingshausen. Auf dem Friedhof treffliches Grabrelief des Reinhard von Wechmar 1488. Im Englischen Garten künstliche Ruinen Ende 18. Jh. Recht gute Grabdenkmäler M. 18. Jh.

Teil der ma. **Ringmauer** hinter der Burggasse.

MEINEWEH. Pr. Sachsen Kr. Weißenfels. Inv. III.

Verbaute spgot. **Dorf-K.** Prachtvolles vorzüglich gearbeitetes Alabasterepit. des Günther v. Bünau († 1706).

MEISSEN. K. Sachsen. — Meß-B. Meydenbauer. — D.

Dom und Schloß. (F. W. Schwechten, Der Dom zu M. 1826. — L. Puttrich, Schloß und Dom zu M. 1844. — R. Steche, Albrechtsburg 1878. — Th. Diestel, Meister Arnold 1878. — C. Gurlitt, Schloß zu M. 1881. — Wankel und Gurlitt, Albrechtsburg 1895. — Gurlitt, die W-Türme des Doms zu M. 1902. — Meß-B. — D.) — Beide bilden zusammen einen geschlossenen 3eck. Baukomplex in prachtvoller Lage auf einem ringsum freien Felsen über der Elbe. Der Dom ist in seinen OTeilen mit der Umgebung verwachsen, das Lhs. springt frei in den Hof vor, so daß die Fassade dem Ankömmling als erster Haupteindruck entgegentritt.

Dom. Frgot. Anlage aus M. 13. Jh., langsam fortgebaut unter mehrfachem Wechsel der Bauidee, zuletzt späteste Gotik. 1. Dem ersten Plan gehört der Gr. mit Ausnahme der beiden Chöre; in ihm leben noch rom. Reminiscenzen; das QSch. aus 3 Quadr.; die W-Türme über die Fluchtlinie der SSch. vorspringend; beides erinnert an Magdeburg. Am Ende des 13. Jh. waren fertig: das QSch., das erste Joch des Chors mit Sechskappengewb., das erste (o) Joch des Lhs., die Türme bis zu 12,3 m H. und wohl noch weitere Teile des Lhs., deren (z. T. schon geformtes) Material im Umbau des 14. Jh. Verwendung fand. Sicher als Basl. begonnen (vgl. außer der Gestaltung des ersten Joches die Spuren der usp. Dachlinie an der

anstoßenden Querschiffswand). Außen am s Kreuzflügel schöne frgot. Giebeldekoration. 2. Die 8eck. Johanneskp. (urkundl. 1291, die Inschrift unecht), gelegen im SWWinkel des QSch.; 2 geschossig; das Obergeschoß usp. freiliegend; in der formalen Durchbildung das beste am ganzen Dom (neben dem Lettner), Fenster aus 15. resp. 19. Jh. — 3. Hallenmäßiger Umbau des Lhs. c. 1300—1380; der Aufbau des 1. Jochs geschont in der Weise, daß nach Ausbrechung des Oberfensters hinter diesem eine Empore angelegt wurde; Verlängerung des Chors; zum Schluß der SO-T., sein durchbrochener Helm wohl noch jünger. — 4. Von den um 1400 weitergeführten W-Türmen nur das zierliche Reliefmaßwerk unter dem 2. Gurtgesims erhalten; aus derselben Zeit das große (jetzt innere) W-Portal in akademisch nüchternem Prunk. — 5. Um 1420—30 wurde vor dieses Portal die Fürstenkapelle gesetzt, in der Gestalt eines Chors von 3 J. und $\frac{3}{8}$ Schluß; letzte Phase der Hochgotik, die trocken zierliche Behandlung ähnlich der Schloßkp. zu Altenburg. — 6. Seit 1479 das hohe Fenstergeschoß des WBaus, wohl von *Arnold v. Westfalen*, dem Erbauer der Albrechtsburg; es sollte den (durch den Übergang zum Hallensystem massig vergrößerten) Giebel des Lhs. maskieren; wie der obere Abschluß beabsichtigt war, ist nicht mehr ersichtlich; in der 1. H. des 16. Jh. trug er 3 (wohl hölzerne) Helme, die 1547 abbrannten. Durch den 1904 begonnenen Ausbau steinerner Doppel-Türme wird der überlieferte Charakter der Fassade wie das ganze Baubild des Domberges völlig verändert. — 7. Sakristei c. 1500—1506. — 8. Begräbniskap. Georg des Bärtigen 1534. Inneres. — Lettner frgot. 2. H. 13. Jh. Das Laubornament, an die Naumburger Schule anschließend, ersten Ranges; aus derselben Zeit die steinerne Rückwand der Chorherrnsitze; die Balustrade und die seitliche Erweiterung des Lettners nach 1350; die einst c. 50 Altäre des Doms größtenteils verschwunden; einer in der Dorf-K. zu Boritz. — Hochaltar. Gemaltes Triptychon mit Anbetung der Könige, c. 1520. Der Meister des singulären, sehr hervorragenden Werkes steht der niederländischen Kunst nahe (jedenfalls nicht *A. Dürer!*). — Lettneraltar, unter Einfluß *Cranachs*; eher von diesem selbst das Triptychon mit dem Schmerzensmann in der S. Georgs-Kp. bez. 1534. — Im Stirnfenster des Chorzaupts Glasgemälde aus 13. Jh. — Sakramentshäuschen mit Tabernakel c. 1506. — Chorstühle unter steinernen Baldachinen E. 13. Jh. — An der OWand des QSch. Spuren von Wandgemälden des 14. Jh., jüngstes Gericht. — Kanzel 2. H. 16. Jh. — Statuen aus 2. H. 13. Jh.: a) an der Wand des Chors ein Fürstenpaar, traditionell Kaiser Otto I. und Kaiserin Adelheid, wohl als Anfang einer Stifterreihe gedacht, nach dem Muster Naumburgs, wohin auch der Stil weist; gegenüber Johannes und Donatus; b) aus derselben Werk-

statt die 3 Statuen der Johanneskap., tüchtige und anziehende Arbeiten. — Aus A. 15. Jh. der massenhafte Schmuck des W-Portals; in einer fleißigen kleinlichen Manier; besser das s Seitenportal. — Die Gräber der Fürstenkap. (publ. von Donaldini 1898; Buchner im Repert. f. Kunstwiss. XXVII). In der Mitte Tumba des Stifters, Friedrichs des Streitbaren, † 1428, die Langseiten reich ausgestattet mit Klagemännern und Wappenhaltern; die liegende Bildnisgestalt, im kurfürstlichen Ornat und mit dem Kurschwert, aus Bronze (von *Hermann Vischer*??). Ringsum die ehernen Grabplatten von 9 weiteren Mitgliedern des sächsischen Hauses: Bischof Sigismund, † 1457, sehr ähnlich der Gestalt des B. Johann im Dom zu Breslau, † 1496, also erst nach diesem Datum und nicht Porträt; sehr flaches Gußrelief. Alle übrigen graviert. Herzog Friedrich d. Gute † 1464, wohl Jugendarbeit *P. Vischers* (sehr ähnlich dem B. Dietrich in Naumburg). Seinem Sohne *Hermann d. J.* werden von Buchner zugeschrieben: Albrecht d. Beherzte † 1500, Amalie von Baiern † 1502,ⁱ Sidonie † 1510, Friedrich † 1510; sie gehören zum Besten, was auf diesem Gebiete in Deutschland je geleistet worden. Erheblich geringer Friedrich II. und Johann, ausgeführt um 1540 (von derselben Hand Barbara in der Georgen-Kap.). — Grabplatten im Langhause: B. Dietrich III. von Schönberg † 1463, im Charakter der *Vischerschen* Werkstatt c. 1490—1500; Sandsteinplatte des B. Johann V. von Weißenbach † 1487; Bronze-Hochreliefplatte (Epitaph) für denselben. — Georgenkapelle: Triptychon von *L. Cranach*. Marmorrelief der Grablegung, ausgezeichnete Arbeit um 1530. Bronze-reliefplatte Herzog Georgs † 1539, gravierte Platte der Herzogin Barbara † 1534.

Kreuzgang. Sehr klein, im Winkel zwischen dem Chor und s QSch. Der älteste Teil der n Flügel und Maria-Magdalena-Kap. vor 1274; die übrigen Flügel 1491.

Schloß. Der Hauptbau (seit 1676 „Albrechtsburg“ genannt) erb. 1471 bis c. 1485 von *Arnold v. Westfalen (Westveling)*. Epochenmachend in der Geschichte der deutschen Burgarchitektur, die hier im Begriff ist in den Palast überzugehen. Innere Raumeinteilung nach einheitlichem Plan, in jedem Stockwerk (Keller und 3 Wohn-geschosse) alle Räume in gleicher Höhenlage. Bezeichnend für den Meister ist die Enthaltbarkeit im Ornament. Die kunstvoll figurierten Gwb. haben nur im 1. Geschoß Rippen, in den folgenden scharfgratige tiefbuchtige Zellen. Die sehr großen Fenster verzichten auf Maßwerk, als oberer Abschluß ist der seither in der sächsischen Schule sehr verbreitete Vorhangbogen eingeführt. Andere für die Folgezeit wichtigen Motive: die Dacherker des letzten Geschosses und die große in einem Turmgehäuse aus der Fassade vor-

springende Wendeltreppe. Höchst originell die Konstruktion: die Widerlager nach innen gezogen, so daß sich tiefe, wie Erker erscheinende Nischen bilden; die Mauerstärken von unten nach oben zunehmend, offenbar um den Schub der Gewölbe durch senkrechte Belastung aufzuheben (ein Gedanke, der im Obergeschoß der Domfassade wiederkehrt). Die Fassade entbehrt der senkrechten Teilungslinien, dafür betonen Gurtgesimse die Bedeutung der Stockwerkgliederung. Also in vielen und wichtigen Punkten Abkehr von der eigentlich got. Weise. Der Ornamentlosigkeit hält die Wage eine mit Bewußtsein geübte (im älteren Schloßbau bloß zufällig zustande kommende) malerische Kontrastierung der Massen. — Die an einigen Bauteilen, Wappensaal des N-Ausbaues und Ausschmückung des großen Wendelsteins, sich zeigende Einmischung von Renaissanceformen geht auf Jakob von Schweinfurt c. 1525—30.

S. Afra (früher Augustiner-Chorherren) 1295—1329 mit starken spgot. Veränderungen; in den Stilformen nichts vor M. 15. Jh. Vom usp. Bau die basl. Anlage der NSeite beibehalten, die SSeite nach dem Hallensystem ausgebaut. Der Chor 1sch. von gleicher Höhe und platt geschlossen. — Hölzerne Kanzel 1657. Grabst. des 16. und 17. Jh. in der v. Schleinitzchen Grabkapelle.

Franziskaner-K. (jetzt Stadtmuseum). Erster Bau 1266—72, zweiter (jetziger) 1447—57. Erhalten das Lhs., eine hohe kreuzgewölbte 3sch. Hlk., M.Sch. doppelt so breit als die SSchiffe, abgekantert quadr. Pfl. Der Kreuzgang greift in das s SSch. ein.

Frauen-K. Umbau nach Brand 1447, von O nach W fortschreitend. Hlk. mit 1sch. Chor aus 1 Quadrat und $\frac{5}{8}$ Schluß; Netzgwb.; in die Ecke zum s SSch. eine Kp. eingebaut, deren Obergeschoß eine Sängertribüne trägt. Das Lhs. mit breiterem MSch. durch Emporen verstellt. Mächtiger W-T., letztes Geschoß Oktogon mit rundbg. Blendarkaden, ehemals hohes Spitzdach. MSch. und Chor unter gemeinschaftlichem Dach, an den SSch. quergestellte Dächer über jedem Joch. — Kirchhofstor gut ren. — In der Sakristei Tafelbild 1496.

Johannes-K. und Jakobs-Kap. unbedeutend und jetzt profaniert.

Martins-K., kleiner rom. Bau im Typus der Dorf-K. Das 1sch. flachged. Gemeindehaus, der desgl. Chor und die $\frac{1}{2}$ kr. Apsis folgen sich in staffelförmiger Einziehung. Einfache Tür an der SSeite in Formen aus A. 13. Jh. Aufgedeckte Wandgemälde aus 13. Jh. (Totentanz?!) 1900 wieder überstrichen.

Nikolai-K. War eine rom. Anlage ähnlich der Martins-K., in got. Zeit umgebaut. Sehr beschädigte Wandgemälde 13. Jh. Interessantes gemaltes Triptychon.

S. Wolfgang, Begräbniskap. im Meisetal, in der Art *Arnolds v. Westfalen*, origineller Gr. mit 2 aus dem 8Eck gebildeten Ap-siden am rck. Sch.

Rathaus stattlich spgot. seit 1479.

Kornhaus 1520—24 von Meister *Jakob von Schweinfurt*. — Haus gegenüber dem SEingang des Doms 1526; wohl von *demselben*; letztes Kämpfen der Got. gegen die Ren. — Auch in der Stadt einige alte Häuser zu beachten, z. B. das Hirschhaus mit gutem Ren. Portal.

MELLINGEN. Sachs. Weimar. Inv. II.

Große **Dorf-K.** 1669. — Stattlicher Kanzelbau 1. H. 18. Jh.

MELLNAU. RB Cassel Kr. Marburg. Inv.

Burgruine, erb. um 1250; aus dieser Zeit der hohe Rund-T.

MELKENDORF. OFranken BA Kulmbach.

Pfarr-K. Got. Hausteinbau E. 16. Jh. Chor im O-T. Stuckierte Flachdecke um 1730. Außen am Eingang zur Sakristei 2 sprom. Säulenkpt. eingemauert.

MELLRICHSTADT. UFranken BAmtsstadt. — D.

Pfarr-K. Der allein interessante Teil ist der östliche; frgot. mit rom. Nachklängen; nach 1250. — Ein rck. geschlossener Chor flankiert von 2 mächtigen Türmen (nur der n fertig ausgebaut). Ihr Erdgeschoß bildet Nebenchöre, die sich sowohl gegen den Hauptchor als gegen die SSchiffe in einer spitzbg. Arkade öffnen. Leibung ungegliedert, Kämpfer mit rom. Profil, Kreuzgwb. mit spgot. Rippen; das usp. Gwb. kann wohl nur grätig gewesen sein, da keine Eckdienste oder Eckkonsolen vorhanden. Die 2 Kreuzgwb. des Hauptchors, das erste zwischen den Türmen liegend, rck., das andere quadr., sind ebenfalls spgot. Ein rom. Kämpfer deutet auf einen ehemals vorhanden oder beabsichtigt gewesenen breiten Trennungsgurt. Das Schlußgwb. muß, nach der Stellung der Strebepfl. zu urteilen, 7teilig gewesen sein. Das Äußere zeigt sich als massiger Quaderbau mit spärlichen Zierformen. Jede der drei freiliegenden Seiten des Chors hat 2 hohe Fenster (mit jüngerem Maßwerk), in der Mitte und an den Ecken Strebepfl., Abschluß durch einen Spitzbogenfries. Die 6 Geschosse des T. sind durch einfache Gesimse geteilt, nur die beiden letzten hatten kleine Schallöffnungen, gekuppelt, rundbg. abgeschlossen. Deckung mit welscher Haube. — Das Lhs. ist ein großräumiger, aber ärmlich ausgeführter Barockbau von 1712; 3 flachgedeckte Sch. von gleicher Höhe, die Scheidbgg. leicht zugespitzt (was für die „Juliuszeit“ A. 17. Jh. sprechen würde) auf Sll. mit jonischen Kpt. — Mobilier geringwertiges Rokoko.

MELSUNGEN. RB Cassel Kreisstadt. Inv.

S. Nikolaus-K. 1415—25, erneuert 1570. Schlichte Hlk. mit 1sch.

polyg. geschl. Chor. Rom. W-T. Über den SSchiffen Walm-dächer.

Schloß 1550—1555, noch von wesentlich spgot. Erscheinung. — **Fuldabrücke** 1569. — **Ringmauern** aus Ma. größtenteils erhalten.

MEMLEBEN. Pr. Sachsen Kr. Eckartsberga. Inv. IX.

Benediktiner-Kl.-K. gegr. 975; im 18. Jh. in Verfall geraten, jetzt dürftige Ruine. Flachgedeckte kreuzf. Basl. Die Stilformen weisen auf Erneuerungsbau A. 13. Jh., vielleicht mit Beibehaltung des älteren Grundrisses°. Chor und QSch. genau nach dem Netze des Würfels, Lhs. $3\frac{1}{2}$ Quadrate, 2 WTürme mit zwischenliegender Vorhalle; lichte Länge 59 m. — Wohlerhalten nur die Krypta, bis zur halben Vierung vorspringend. Grätige Kreuzgwb. Die Kapitelle z. T. aus älterem Bau. Die 3 Apsiden außen und innen polygonal, über dem Sockel Ecksäulchen, welche Blendbögen tragen; dieselbe Gestaltung des Bogenfrieses° kommt an den ältesten Teilen des Magdeburger Doms vor. Das Lhs. hat spitzbg. Arkaden° von geringer Höhe; die Pfl.° quadr. mit 2 kräftigen Halbsäulen unter den Bögen; die Kapitelle kelchförmig, undekoriert; die mächtige Deckplatte mit dem umgekehrten Profil der attischen Basis. Alle Fenster rundbg. — Ältere Ansichten zeigen einen niedrigen Vierungs-T.; dagegen fehlen die im Gr. indizierten W-Türme; vielleicht waren sie schon zerstört, vielleicht auch unausgeführt geblieben. — Die Clausur lag ungewöhnlicher Weise auf der NSeite. — Ältere Besucher sahen an den Pfl. gemalte männliche und weibliche Gestalten mit Kronen; bei Anfeuchtung noch heute schattenhaft sichtbar; das begleitende Ornament weist auf 13. Jh.

MENGERSDORF. OFranken BA Bayreuth.

Pfarr-K. 1521, Veränderungen 1668, 1736.

MENGERBREUTH. OFranken BA Bayreuth.

Pfarr-K. Got. O-T., Lhs. gotisierend E. 16. Jh. Hölzerne Tonne mit Gemälde um 1700.

MERGELSHÖCHHEIM. UFranken BA Würzburg.

Dorf-K. 1614 in der posthumen Gotik der Juliuszeit.

MERSEBURG. Pr. Sachsen Inv. VIII. — Meß-B. — D.

Dom S. Laurentius und S. Johannes-Bapt. Gegr. 1015, gew. 1033 und ein zweites Mal (nach Einsturz des Sanktuariums) 1042; Umbauten 1240 ff. und 1504—1517. Die rom. Epoche, die des Übergangsstils und die spgot. sondern sich scharf gegeneinander. — Der rom. gehört der regelmäßig kreuzf. Gr.°, die Mauern des Chorquadrats und die denselben flankierenden Rund-T., sowie der quadr. Unterbau der WTürme. Romanisches Detail nur noch in der Krypta. Sie hat 3 Sch. und 4 J., Kreuzgwb. mit scharfen Gräten ohne Quergurte, die Pfl. mit Kerben auf den Flächen und feinen Säulchen an den Ecken. — Die Konstruktionen des Übergangs-

stils schwer und schlicht; sie umfassen die der Kreuzrippen noch entbehrenden, jedoch in den Leitlinien spitzbg. Gwb. im Chor und QSch., die unterspitzbg. Fenster der Apsis, die 3sch. Vorhalle; ferner wurde in dieser Zeit der Priesterchor unter die Vierung vorge-rückt und mit Schranken^o umgrenzt; die durch Profilreste an den Vierungspfl. bezugte WSchranke war niedriger; der an ihrer Stelle errichtete ren. Lettner jetzt in die Turmhalle versetzt. Zweifelhaft scheint die behauptete Existenz eines Vierungs-T. — Die spgot. Epoche baute das Lhs. zur Hlk. um, wobei die Stellung der Fensterachsen zu der Jocheinteilung unregelmäßig blieb; Netzgwb.; außen an den SSch. eine Folge von Staffelgiebeln mit Flächenmaßwerk; ferner erhielten das QSch. und die Vorhalle schmuckreiche Portale, die als Specimina der obersächsischen Schulrichtung bmkw. sind. — Rest. von Fr. Adler E. 19. Jh. — Der wenig ansehnliche Kreuzgang spgot. mit älteren Resten. — Kanzel 1514 mit Zusätzen von 1526, die letzteren schon mit Ren.-Elementen. — Chorgestühl von 1446; am Rückgetäfel große Reliefs von Heiligen. Gestühl im s SSch. 1519. — Reste von Schnitzaltären zerstreut. — In der Vorhalle steinernes Taufbecken 12. Jh.; die vier Paradiesesflüsse, als nackte hockende Männer dargestellt, tragen das runde tonnenartige Gefäß, daran unter Bogenstellungen die Reliefs der Propheten, welche auf ihren Schultern die Apostel tragen (aus der Neumarktsk. hierher versetzt). — Zahlreiche Grabdenkmäler unter denen nur einiges zu nennen. In der Vierung Gegenkönig Rudolf v. Schwaben † 1080, wohl gleich nach seinem Tode gesetzt; Bronzeplatte auf modernem Stein; flachstes Relief, nur der Kopf stärker vortretend; etwas unter Lebensgröße; alle Formen, auch die Gewandung, sehr starr, doch die Ornamente zierlich und sorgfältig; die Augen hatten Einlagen von Glasfluß, ebenso das Stirnkleinod der Krone. Im n QSch. B. Thilo v. Trotha † 1514, eiserne Tumba in Kistenform, mit der Rückseite an die Wand gelehnt, ganz ohne architektonische Glieder, flachstes Relief. An der OWand das zugehörige Epit. in vergoldeter Bronze, der Bischof in Anbetung der Trinität. An der NWand Epit. des B. Adolf v. Anhalt. Im s QSch. große hölzerne Barockepitaphe ohne Wert. Im n SSch. Grabst. des B. Friedrich v. Hoym † 1382, interessant durch den erstrebten Porträteindruck, Spuren von Bemalung. Großes Wandgrab des Stifthsauptmanns Heinrich v. Bila † 1584. Im s SSch. Grabstein des Stifths herrn v. Kommerstedt † 1577. — In der Vorhalle Grabst. des B. Sigismund v. Lindenau † 1544, an einem Pfl. das zugehörige Epit., Bronze-guß von *Hans Vischer* aus Nürnberg. Im Kreuzgang nahe der Tür zum QSch. ausgezeichnete Grabstein eines Ritters aus letztem V. 13. Jh. — Im n SSch. kleiner Flügel-

altar v. *Cranach* aus dessen Frühzeit (etwa 1509—15), Flügel von Gesellenhand; im n QSch. großes allegorisches Gemälde auf die unbefleckte Empfängnis 1518.

K. und Klst. St. Petri, gegr. 1091, säkularisiert 1562. Aus der rom. Bauepoche ein T. und ein nicht sicher erklärter, gewölbter unterirdischer Raum.

Neumarkts-K. S. Thomas, usp. eine Kreuzbasilika mit 3 Apsiden, flacher Decke und Stützenwechsel; davon nur der Chor unverändert; zwei reiche Portale, daran eine Sl. mit Knotenverschlingung, Entstehungszeit E. 12.—A. 13. Jh.

K. des Collegiatstiftes St. Sixti, erster Bau 1045; E. 15. Jh. als got. Hlk. umgebaut; 1692 noch einmal verändert.

Stadt-K. S. Maximin, spgot. und modern; die letzten rom. Reste im 19. Jh. beseitigt.

Gottesacker-K., 17. Jh.; an der OWand eingemauert ein spitzbg. Portaltympanon mit ausgezeichnet schönem Rankenornament im Übergangsstil, verwandt den gleichen Bauteilen des Magdeburger Doms.

Schloß. Erb. von B. Thilo von Throtha 1480—89, umgebaut 1605 ff. unter Herzog Georg von Sachsen durch *Melchior Brunner*; die Wirkung ist gleichwohl im ganzen einheitlich. Zumal der geräumige, annähernd quadr. Hof (die vierte Seite wird vom Dom eingeschlossen) gehört zu den eindrucksvollsten großzügigsten Anlagen dieser Art. Treppentürme, Erker, Portale und Zwerchhäuser in kräftigen, nicht schwülstigen Spren. Formen sind mit gutem Takt auf die langen Fronten so verteilt, daß sie die Symmetrie lebendig durchbrechen, aber doch nicht ganz aufheben.

MERKWITZ. K. Sachsen Kr. Oschatz. Inv. XXVIII.

Dorf-K. Umbau von 1713; die mit Halbkuppel überwölbte Koncha der alten rom. K. jetzt Sakristei.

MERXHAUSEN. RB Cassel Kr. Wolfhagen. Inv.

Ehem. **Augustiner-Klst.-K.** gestiftet 1213. Flachgedecktes Schiff mit got. Polygonalchor. Die Wandgliederung zum Teil zerstört. Schönes rom. Portal, 4fach abgetrepppt, die Kanten ausgekehlt. Die Klostergebäude modernisiert, bmkw. nur ein Erker aus 3 Seiten des 6Ecks, reichgegliederte Fenster mit Vorhangbg.

MESCHENBACH. Meiningen. Inv. III.

Dorf-K. spgot., dann öfters verändert. — Spgot. Kanzel.

MESPELBRUNN. UFranken. BA Obernburg.

Schloß, spgot. und Ren., berühmt durch die malerisch-poetische Lage in einem Waldsee des Spessart.

METZELS. S. Meiningen. Bez. Wasungen.

Geschnitztes **Holzfachwerkhaus**, bez. 1511 auf dem got. Türbalken.

MEUSELBACH. Schwarzbg. Rudolst. Inv.

Kirche, 1743. Die Kanzel und das originelle Taufbecken aus derselben Zeit.

MEUSELWITZ. Sachs. Altenbg. Inv. I.

Dorf-K. 1604, nach Brand 1640 hergestellt. — **Schloß,** 1724 für Feldmarschall Gf. Seckendorff; großes Viereck mit kleinem Mittelhof; pompöse Wirkung beabsichtigt, abgeschwächt durch die geringwertigen Surrogatmaterialien.

MICHAELISBERG, s. Klosterveilsdorf.

MICHELAU. OFranken BA Lichtenfels.

Pfarr-K. 1804—11. — **Holzbauten** ähnlich Marktzeuln.

MICHELBACH. RB Cassel Kr. Marburg. Inv.

Kirche. Übergangsstil. 1. H. 13. Jh. Roher 1sch. Gewölbebau mit schmalerem quadr. Altarhaus, darüber T. Im Sch. 3 rck. Kreuzgwb. ohne Rippen.

MICHELSBERG. RB Cassel Kr. Ziegenhain. Inv.

Dorf-K. Rom. Anlage, 1575 überarbeitet. 1sch. mit schmalerem rck. Chor, kein T.

MIEKEL. K. Sachs. AH Bautzen. — Hänel und Gurlitt.

Schloß. 2. H. 16. Jh., nicht groß, charakterisiert durch bastionenartige Rundtürme.

MILDENFURT. Sachs. Weimar. Inv. III.

Ehem. **Prämonstratenser-Kl.-K.** gegr. 1193, Hauptbauzeit um 1225—50. Nächst dem Dom von Naumburg der bedeutendste sprom. Bau in Ostthüringen. Freilich nur als Fragment, eingebaut in ein Schloß des 17. Jh., erhalten. Von der Anlage* ist folgendes Bild zu gewinnen: QSch. und Chor zeigen den regelmäßigen Gr. des lateinischen Kreuzes; Hauptchor und Nebenchöre (kürzer) schließen mit $\frac{1}{2}$ kr. Apsiden; sodann noch Altarnischen in der Mauerdicke der Kreuzflügel. Das Lhs. im gebundenen System gewölbt; 4 Doppeljoche; die Hauptpfl. als Gruppen von 8 Halbsäulen um einen ungleichseitig 8eckigen Kern; die Zwischenpfl. gegen das MSch. glatt. Im W Doppel-T. Ganze L. 73 m. Von den Klostergebäuden haben sich das Refektorium, der Kapitelsaal und der SFlügel des Kreuzganges, entstellt, im jetzigen Brauhaus erhalten.

MIHLA. Sachs. Weimar Bez. Eisenach.

Kirche. Lhs. 1711—15, T. rom. Großes Steinrelief des 14. Jh. Christus am Kreuz, an einer Sakramentsnische, gestiftet von Friedrich v. Wangenheim, durch die Empore z. T. verdeckt. Geschnitzter Flügelaltar E. 15. Jh. eines der größten Altarwerke Thüringens. Recht gute Schnitzereien auf Goldgrund. Im Mittelfeld die Kreuzi-

gung und 4 Reliefs. Die 2 Flügel, jeder mit 4 Reliefs, sind jetzt getrennt aufgestellt. Grabst. mit Bildnisfig. des Christoph v. Harstall in reicher Rüstung, um 1660. Großes Crucifix, aus Holz geschnitzt, in der Art des Meisters der Erfurter Grablegung. Große Truhe mit sehr reichen spgot. Beschlägen aus Schmiedeeisen, Silber und Email, mit dem Wappen der Familie v. Harstall.

Das **Graue Schloß** bez. 1536 und 1562. Hohe Giebel, 8eckiger Treppen-T. an der Hauptfront mit Blockstufen aus Holz. Das recht gut gemeißelte Wappen der Familie v. Harstall, aus M. 15. Jh., ist später an der Gartenmauer angebracht. Monumentale Stallgebäude aus Quadern 1735.

Das **Rote Schloß**. Sehr reiches Portal mit der Zahl 1581. Das Erdgeschoß aus Stein mit schönen ren. Fenstern. Darüber 3 Geschosse aus z. T. reich geschnitztem Holzfachwerk. Im Innern 3 sehr große Dielen übereinander. In der unteren Diele reiche Stuckverzierungen von 1631. In der oberen Diele die alte geschnitzte Holzdecke und gute Schränke des 17. Jh. Einer der besten Holzbauten Thüringens.

Geschnitztes **Holzfachwerkhaus** mit guten Schnitzereien No. 30.

MILTENBERG. UFranken. — D.

Altertümliches Stadtbild von großem Reiz. Hauptschmuck die zahlreichen Fachwerkhäuser, meist 16. Jh., so das **Gasth. zum Riesen** 1590.

Pfarr-K. Eine ma. flachgedeckte Basl. im 18. und 19. Jh. vollständig umgebaut und erweitert. Außen ansehnlicher Quaderbau mit 2 O-Türmen. — **Franziskaner-K.** barock.

Rathaus. Got. Steinbau, sehr verunstaltet; er hatte vorgekragte Ecktürmchen und wohl auch einen Zinnenkranz.

Burg. Schon im 10. Jh. genannt. T. aus Buckelquadern, gut erhaltener Wehrgang. Wohnhaus 15.—16. Jh., rest.

MILTITZ. K. Sachsen AH Meißen. — Hänel und Gurlitt.

Pfarr-K. 1738 einfacher Saalbau mit Emporen. — Hübscher Altaraufsatz mit Sandsteinreliefs und Statuetten der Stifter 1622.

Schloß. Die Anlage geht auf 13. Jh. zurück, die Erscheinung auf Umbau 1663.

MISTELBACH. OFranken BA Bayreuth.

Pfarr-K. Chor im O-T., Lhs. 1689 (?), hölzerne Tonne mit bmkw. Malerei. Grabsteine 16. und 17. Jh.

MISTELFELD. OFranken BA Lichtenfels.

Pfarr-K. 14. Jh. Eine der interessantesten K. im Bezirk. Flachgedecktes Lhs. mit eingezogenem quadr. Chor, darüber T. An der 5achsigen Langseite in der Mitte Tür und kleine Fensterrose, zu beiden Seiten 2 Maßwerkfenster.

MITTELDORF. RB Erfurt Kr. Hohenstein. Inv. XII.

Dorf-K. um M. 13. Jh. Rck. mit 2 unterspitzen grätigen Kreuzgwb., etwas schmalerer quadr. Chor und $\frac{1}{2}$ kr. Apsis. Der W-T. jünger.

MITTWEIDA. K. Sachsen AH Rochlitz. Inv. XIV.

Marien-K. Erster Bau 13. Jh. Erneuert nach Brand 1450 durch Meister *Arnold v. Westfalen*. Der $\frac{5}{12}$ geschl. Chor° sehr weit; er entspricht zweien Schiffen des als 3sch. Halle angelegten Lhs. in der Weise, daß seine Achse auf die s Pfeilerreihe fällt; das n Sch. durch Empore geteilt; diese Unregelmäßigkeiten von eigentümlich malerischem Reiz; das Äußere° trocken elegant, der Kuni-gunden-K. in Rochlitz nahe. Der einfache W-T. 1516.

MITTWITZ. OFranken BA Kronach.

Schloß nach 1525.

MOGGENBRUNN. Sachs. Coburg Bez. Coburg.

Schloß 16 Jh. mit rechteckig vortretendem Treppen-T. Usp. Wasserburg. Der Graben noch erkennbar. Stattliches Portal mit Pfeilern, Säulen, Türklopfer aus 16. und 17. Jh. Das Innere im 17., 18. und 19. Jh. umgestaltet.

MOHORN. K. Sachsen AH Dresden-A. Inv. XXIV.

Dorf-K. Stattlicher Chor 1496, Sch. charakterlos. — Schnitzwerke°: Pietà, Madonna, sehr bmkw. Arbeiten A. 15. Jh. Großer Altarbau° 1604 von ernster, monumentaler Haltung, in der Mitte großes Abendmahlsrelief. Treffliche Bildnisreliefs° 1686, 1711.

MÖHRA. Sachs. Meiningen Bez. Salzungen.

Kirche 1699—1704.

MÖLLENBECK. RB Cassel Kr. Rinteln. Inv.

Ehem. **Benedikt. Nonnen-Klst.** gegr. 896, 1441 in Augustiner Chorherrenstift umgewandelt. **K.** 1503 mit rom. Resten. Ansehnliche Hlk. auf kreuzf. Gr. Rom. Krypta. 2 runde rom. W-Türme. — Kreuzgang 14. Jh. einfach.

MOLSCHLEBEN. Sachs. Gotha. Inv. I.

Dorf-K. spgot. — Doppelflügeliges Altarwerk° 1518; im Schrein ungewöhnlicherweise eine einzige Relieftafel mit 6 Szenen aus der Legende des H. Jakobus d. A. auf gemeinschaftl. landschaftl. Hintergrund. — Schönes Fragment eines zweiten Schnitzaltars°.

MÖMBRIS. UFranken BA Alzenau.

Dorf-K. Grabst. 1548, 1562 (v. Hefner-Alteneck, Trachten).

MÖNCHRÖDEN. Sachs. Coburg. Inv. IV.

Ehem. **Benedikt. Klst.** gegr. 1149. Die **K.** 1sch., rom. Anlage, durch wiederholte Umbauten interesselos. — Auf dem Kirchhof ikon. Grabst.° des Abtes Heinrich 1367. — Refectorium (Speicher) 1516; Fenster mit zum Teil entarteten Vorhangbögen, schmuckreiche

Sterngwb. Abthaus° (Pächterwohnung) aus derselben Zeit, ziemlich gut erhalten; 3 Geschosse; Erker mit zierlich ornamentierter Tür°.

MORITZBURG. K. Sachsen AH Dresden-N Inv. XXVI. — D. Jagdschlofs°. 1542—46 von *Hans Dehn-Rotfelser* für Kurfürst Moritz; kleinere Veränderungen 1593—1660; Kapelle 1672 von *W. C. v. Klengel*; 1722—30 Umbau und Erweiterung durch *Pöppelmann*. — Die Anlage des 16. Jh. hatte eine hohe Ringmauer im Quadrat (genauer 58 : 56,5 m) und mit starken runden Ecktürmen, welche welsche Hauben trugen. In dem dadurch gebildeten Hof stand das Schloß, ein einfach behandelter rck. Bau (15 : 30 m); erst *Buchner* schmückte ihn 1593 mit den auf älteren Abbildungen sichtbaren Volutengiebeln. *Pöppelmann* legte die Hofmauer nieder, vergrößerte das Mittelschloß um ein Bedeutendes in Höhe und Breite, verband es durch Flügel mit den Ecktürmen, umgab das Ganze mit Terrassen, Rampen und Brücken. Die innere Einteilung steht unter dem Zwang des Umbaus. Die Außenwände sollten Lisenengliederung erhalten; sie wurde durch (längst erloschene) Ausführung in Malerei ersetzt; jetzt besteht der noch immer bedeutende Reiz des Baus allein in der Massengruppierung und der Lage inmitten eines (auch erst von *Pöppelmann* erweiterten) Waldsees. Im Innern fällt der unerhörte Reichtum an Ledertapeten ins Auge. Bmkw. die Dekoration der Kapelle; das Deckengemälde von *Joh. Fink*, die porzellanene Altarplastik von *J. J. Kändler*. Der Schmuck der Terrassenbalustrade (44 Vasen, 44 Putten, 4 größere Statuen von Piqueuren) zeigt mehrere frisch empfundene Stücke. Der Jäger an der SW Ecke aus älterer Zeit, wahrscheinlich 1602 von *Christoph Walther*.

Fasanerieschloß 1769—1782. Voller Gegensatz gegen das Hauptschloß. Dort schweres, derbes Barock vor Eintritt des französischen Geschmacks; hier die andere Grenze des Rokoko schon überschritten, gesuchte Einfachheit in spielend antikisierenden Formen, daneben chinesische und indianische Anklänge, als Symbole der Natürlichkeit, die Räume winzig, für intimste Zurückgezogenheit eines Liebesidylls.

MÖRSHAUSEN. RB Cassel Kr. Melsungen. Inv.

Dorf-K. 1sch. rom. Gwb. Bau von 2 J. mit rippenlosen, sehr hochbusigen Kreuzgwb.; schmalerer rck. Chor; turmlos.

MÜCHELN. Pr. Sachsen Saalkreis. Inv. N. F. I.

Kleine frgot. **Templer-(?) Kirche**°. Sorgfältige Ausführung in Sandstein. 1sch. mit 2 quadr. Jochen, $\frac{5}{8}$ Schluß, im W Empore. Die Rippen auf geschmückten Konsolen°.

MÜCKENBERG. Pr. Sachsen Kr. Liebenwerda.

Schloß 2. H. 18. Jh. Hufeisenanlage.

MÜCKERSDORF. Sachs. Altenbg. Inv. I.

Dorf-K. Chor-T. mit bmkw. sprom. Einzelheiten.

MÜGELN. K. Sachsen Kr. Oschatz. Inv. XXVIII.

Stadt-K. Einheitlicher Bau aus A. 16. Jh. (Gewölbeschlußstein bez. 1521). Hlk. von 3 Sch. und 3 J., in das 4. J. der T. eingebaut (voll. 1710). Die SSch. sehr schmal, Sterngeb. auf 8eck. Pfl. mit konkaven Flächen; Fenster 3teilig mit äußerst nüchternem Maßwerk; Chor 1 J. und $\frac{5}{8}$ Schluß. — Sakramentsnische mit Halbfigg. von Propheten und Engeln. Überlebensgroßes Crucifix. [Flügelaltar von *M. Krodel* 1582 im Dresdener Altert. Mus.]. Vor der s. Vorhalle großes prachtvolles Gitter bez. 1648. — Grabmal des Melchior v. Saalhausen † 1504, höchst lebendig behandelte Standfigur in fast voller Rundung; recht tüchtig auch die des Joh. v. Haugwitz † 1591 und des Diakonus Stein † 1612; Barockepitaphe in verschiedenfarbigem Marmor für Sophie und Georg Dietrich v. Wolframsdorf 1691, 1694.

Schloß Ruhetal. Genannt 1218. Von ma. Bauteilen nichts nachweisbar. Was vorhanden, ist spren. und 18. Jh.

Rathaus. Späteste Gotik c. 1550, durch „stilvolle“ Rest. entwertet.

MÜGLENZ. K. Sachsen AH Grimma. Inv. XIX.

Dorf-K. Einheitlicher Bau von 1766, bmkw. durch die verständnisvolle Durchführung eines gotischen Netzgewölbes, für jene Zeit etwas unerhörtes.

MÜHLBECK. Pr. Sachsen Kr. Bitterfeld. Inv. XVII.

Dorf-K. von einfach rom. Anlage. Rasenstein. Sakramentshäuschen und doppelflügeliger Altarschrein spgot.

MÜHLBERG. Pr. Sachsen Kr. Liebenwerda.

Neustädter-K. Spgot. 1sch. in 6 Achsen, Schluß $\frac{3}{8}$, Kassettendecke. — Schnitzaltar c. 1520. Kanzel ren.

Klster-K. Güldenstern. Frgot. Backsteinrohbau, kreuzf. mit 1sch. Lhs., platter Chorschluß; QSch. in N kleeblattf., in S $\frac{1}{2}$ kr. Außenwände mit interessanter Ziegelmusterung. Dachreiter. — Taufstein rom. Große Menge von Grabst., 7 aus 2. H. 14. Jh. in geritzter Zeichnung, z. T. nielliert, 3 aus 15. Jh., im ganzen 39.

Schloß 16. Jh. mit rom. Kp.

Rathaus einfach ren. 1545, reicher der OGiebel mit Ziegelmaßwerkblenden.

Mehrere **Privathäuser** mit ren. Portalen.

MÜHLHAUSEN. OFranken BA Höchstädt.

Pfarr-K. T. 1464, Chor 1473, Lhs. 1721. — Schöne Bildhauerarbeiten des 16. Jh. vom ehem. Hochaltar, Bilder aus der Schule *Wolgemuts*, Grabmal von *Hans Werner* 1608.

MÜHLHAUSEN. Prov. Sachsen. Inv. IV.

Von den 11 Kirchen, die M. im Ma. besaß, sind jetzt 5 im kirchlichen Gebrauch.

S. Blasien°. Pfarr-K. der Altstadt. (Details: Ungewitter, Lehrb. und Musterb.) 1227 in Besitz des deutschen Ordens gelangt. Ältere Baugeschichte unbekannt. Der vorauszusetzenden rom. Basl. könnte der WBau bis zu dem in H. von 14,5 m liegenden Rundbogenfries entstammen. Von dieser Linie entwickeln sich 2 Türme° in spätestrom. Formen (wohl seit 1227). Von reicher und stattlicher Erscheinung, beide 8seitig, unter sich in Umriß und Abmessungen gleich, in der Unterteilung und den Einzelheiten verschieden. Der nw ähnelt in Komposition und Einzelheiten durchaus dem sw der Liebfrauen-K. in Arnstadt; offenbar dieselbe Werkstatt. Er hat 3 Geschosse von je 4,5 m H., sein Partner nur 2 von je 6,7 m H. Am n T. springen die Geschosse um ein wenig zurück, am s T. stehen sie lotrecht übereinander. Beiden gemeinsam ist die Verstärkung der Ecken durch Bündel von je 3 Runddiensten, die sich mit den kräftigen Gesimsen verkröpfen und in jedem Geschoß auf halber Höhe mittels Ringsteinen in die Wand eingebunden sind. Am s T. haben die Einzelformen got. Elemente aufgenommen und die lotrechten Linien sind gegenüber den wagerechten stärker betont, worauf schon die veränderte Stockwerkteilung hinzielte. Die Fenster sind spitzbg. in Kleeblattblende; das Kranzgesims ausgesprochen got. Im sp. 14. Jh. wurde der Fassadenzwischenbau erneuert, unten ein tiefes Portal, der Oberbau dürftig, mit quergestelltem Satteldach geschlossen. Ferner erhielten die Ecken starke kreuzförmige Strebepfl. und noch später in der Mitte eine formlose Strebemauer. — Um 1300 begann die Erneuerung der K. Ganze lichte L. 61,5; L. des Lhs. 27,3; Br. des MSch. 8,8. Vom rom. QSch. und Chor wurden die Mauern beibehalten, der Chor um 1 J. verlängert und in $\frac{5}{8}$ geschlossen; das Lhs. damals gänzlich neu gebaut. Die Verschmelzung alter und neuer Bestandteile im OBau zu beobachten, ist von Interesse; das Laubwerk der Dienste und das Kreismaßwerk der Fenster weist auf A. 14. Jh.; die Art, wie sich die Nebenchöre gegen den Hauptchor öffnen, erinnert wieder an Arnstadt. — Das Lhs. ist Hlk. von 5 J., im MSch. doppelt so breit als die SSchiffe. Pfl. rund mit 4 alten und 4 jungen Diensten; die Deckplatten rund, unter ihnen als Kpt. ein ringsumlaufender Blätterkranz: die Scheidbg. stark gestelzt. Die hohen weiten Fenster 3teilig, Maßwerk aus Vier- und Dreipässen. — Am Äußern haben besonders die Stirnseiten des QSch. reiche Ausbildung empfangen; im S ein in 4 Rücksprüngen gegliedertes, ornamentarmes Portal, von einem oben abgestutzten Giebel überstiegen; darüber Rosenfenster, dessen Maßwerk aus

einfachen Kreisen. An den Ecken diagonal gestellte Strebepfl. mit Fialenkrönung. Die Mauer sonst ungegliedert, nur der Giebel mit Stabwerk besetzt; an den Schenkeln abgeschwungene Kantblumen. An der n Front fortgeschrittenere Formen; der Wimberg des Portals im Lichten ausgearbeitet, die Rose bedeutend größer und aus 14 radiantem Blättern gebildet; vor dem Giebeldreieck freistehendes Pfostenwerk. Weiter stehen kleinere Giebel über jedem Joch des Lhs. (quergestellten SSchiffsdächern entsprechend) und umziehen sogar den Chor, abwechselnd mit den Fialen der Strebepfl., woraus eine doch wieder etwas monotone Lebhaftigkeit entsteht. Beeinträchtigt werden die Proportionen durch die mehr als 1 m hohe Aufschüttung des ehemals als Begräbnisplatz benutzten Geländes. — Großer Schnitzaltar E. 15. J. — Steinerne Levitensitz A. 14. Jh. — Steinerne Kanzel E. 15. Jh. — Taufstein 1596. — Epit. des Hermann v. Heylingen † 1422, der Gekreuzigte mit Maria und Johannes, am Fuß der betende Stifter. — An Stelle des ehem. Lettners eisernes Gitter^o von 1707. — Unter den Altargeräten der Sakristei mehreres bmkw.

S. Marien. Pfarr-K. der Neustadt. Reste der rom. K. im WBau^o; in der Anlage ähnlich S. Blasien, in den Formen älter, der n noch vor 1200, der sehr verstümmelte s dem von S. Blasien nahe; spgot. Zwischenbau mit bar. Oberbau, so daß die Fassade (vor Zerstörung des s T.) dreitürmig war. — Im übrigen ist die K. völlig Neubau des 14. Jh. Genauere Baudaten fehlen. Der einheitliche Charakter des Innern läßt auf eine nicht zu lange Bauzeit schließen. Der Chor 1328 voll. — Hlk. mit einer für dieses System ungewöhnlich reichen Grundrißgliederung. Das Lhs. ist bei 5 Schiffen und 5 Jochen etwas breiter als lang (26,3:28,4; der Breitenüberschuß fällt auf das MSch.). Es folgt ein QSch., das über die Fluchtlinie der SSchiffe nicht vorspringt, also nur durch seine größere Breite von den übrigen Jochen sich unterscheidet. Im O setzen sich die inneren SSchiffe als Nebenchöre (1 quadr. Joch und Schluß aus 8Eck), das MSch. als Hauptchor (3 rck. J. und 8Eck-Schluß) fort. Die tief ausgekehlten Pfl. von individueller Bildung. Statt der Schlußsteine dienen mehrfach tief herabhängende, mit Blättern besetzte Stengel. — Dem Äußeren mangelt, wie allen Hallenkirchen, die klare Bewegung der Massen; dafür ist Ersatz in besonders reichem Schmuck gesucht. Über jeder Fensteraxe ein in Maßwerk aufgelöster Giebel; das Motiv trat zuerst an der Liebfrauen-K. in Arnstadt auf; dort mit Beschränkung auf den Hauptchor; hier in der regelmäßigen Wiederholung wird es monoton, vollends durch die Fortsetzung am Lhs. (im einzelnen einfacher, als Staffelgiebel ohne Maßwerk). Dieselbe, aus der Profanarchitektur entlehnte Form des Staffelgiebels an den QSch.Fronten. Der Portal des

s QSch. fungiert als Hauptportal; darüber, zwischen die Eckstreben eingespannt, ein Altar.

Ausstattung. Hauptaltar mit spgot. Flügelschrein, in der Mitte Marienkrönung, auf den Flügeln je 6 Heilige in 2 Ordnungen, gemalte Außenflügel, Predella jünger. Dahinter S. Nikolaus-Altar (versetzt). Im n SSch. 2 gemalte Triptycha. Steinerner Levitensitz M. 14. Jh. Ratsstuhl 1604. In den Chorfenstern beschädigte Glasgemälde aus 14. Jh. Skulpturen: Der Schmuck des Hauptportals in den Münzerischen Unruhen zerstört: An der Brüstung des Altars 4 Statuen, sich herabbeugend, nach der örtlichen Überlieferung der Kaiser und die Kaiserin mit Gefolge, die alljährlich in effigie die Huldigung des Rats entgegen genommen hätten. Zwischen den Fensterbögen in 4 gesonderten Figg. die Anbetung der h. drei Könige. An der Spitze des Giebels jüngstes Gericht in verkürzter Darstellung. — Am Teilungspfeiler des n SPortals eine Heilige mit Kirchenmodell.

S. Jacobi. Ehem. got. Hlk. Nach Br. 1592 ohne Gwbb. wiederhergestellt. Die jetzigen Holzdecken 1732. Von Interesse jetzt nur das mit ziemlichem Aufwand durchgebildete Äußere. Die W-Fassade über ungegliedertem Unterbau 2 Türme, der n quadratisch, der s 8eckig, gleichzeitig die beschieferten Helme, welche von 4 Erkertürmchen begleitet sind, die ihren Platz ungewöhnlicher Weise an den geraden Seiten des 8Ecks haben. Die in der Mitte einer jeden Langseite angeordneten Türen sind mit den Fenstern zusammenkomponiert; letztere mit reichem Maßwerk des 14. Jh.

S. Kiliani. Unbedeutender Bau des 14. Jh.

Allerheiligen. 2. H. 14. Jh. Usp. einfach rck., sp. n 1 Sch. unter Schleppdach hinzugefügt. Unverhältnismäßig hoher WT., unten schlank quadr., oben 2 achteckige Geschosse und welsche Haube.

Kloster-K. der Büsserinnen der h. Magdalena ord. S. Augustini. Jetzt Turnhalle.

Barfüßer-K. Rck. 75:10,6 m. Der ältere w Teil in schlechtem Bruchsteinmauerwerk und ohne Strebepl., der ö Teil besser. Jetzt Packhof.

[**Prediger-K.** Im 18. Jh. abgetragen; war eine 11 J. lange Hlk.]

Hospital-K. Ganz kunstlos; jetzt Magazin.

S. Petri. E. 14. Jh. Ehem. kleine Hlk., mit eingezogenem Chor, jetzt der Gwbb. beraubt und auch sonst entstellt.

S. Georg. A. 14. Jh. Rck. ohne gesonderten Chor. Sorgfältiger Quaderbau mit gutem Maßwerk an den Fenstern, von denen 3 an der ö Schlußwand. Die an beiden Langseiten angeordneten Türen mit den Fenstern zusammengezogen, in einfacherer Fassung das

Motiv der Jakobi-K. — Angebaut eine 6eckige Kap.° in guter Arbeit des sp. 14. Jh.

S. Martini. Voll. 1360. Kleiner flachged. Bau mit jüngerem aus dem 6Eck geschlossenem Chor.

S. Nikolai. Die größte der Vorstadtkirchen, das 3sch. Innere verbaut, jetzt mit Holzdecken. Das Äußere ganz schlicht. Der im s Chorwinkel stehende T. im Unterbau romanisierend frgot.

Rathaus. Planloses Aggregat verschiedenartiger Räumlichkeiten ohne ausgeprägten Stilcharakter.

MÜLLERDORF. Pr. Sachsen Mansf. Seekreis. Inv. XIX.

Dorf-K. mit rom. T. An der Außenseite eingemauert zwei „heidnische Götterbilder“°.

MÜNCHAURACH. OFranken BA Höchstadt. Aufnahmen und Phot. im Bauamt Bamberg.

Pfarr-K. Kreuzf. Basl. des 12. Jh. 7 Arkaden auf unverjüngten Sll., Würfelkapitelle, an den Deckplatten Schachbrettmuster. Schlichtes WPortal. Chor spgot. T. am NEnde des QSch.

MÜNCHENBERNSDORF. Reuß j. L. Inv.

Dorf-K. 2 Altarflügel von *Valentin Lendenstreich* aus Saalfeld 1503 (Erfurter Ausstellung 1903). — Typische **Wasserburg** aus 2. H. 16. Jh.

MÜNCHENGÖNNERSTADT. Sachs. Meiningen. Inv. IV.

Dorf-K. Der quadr. Chor und die $\frac{1}{2}$ kr. Apsis rom., Lhs. 17. Jh.

MÜNCHENLOHRA. Pr. Sachsen Kr. Hohenstein. Inv. XII.

Ehem. **Nonnen-Klster-K.** 2. H. 12. Jh. Gewölbte° Pfeilerbasl. auf normal kreuzf. Gr., lichte L. 34 m. Im Lhs. 3 Doppeljoche. Die Hauptpfl. mit rck. Vorlage und Halbsll. Die Pfeilerbasen mit kräftigem attischem Profil; die Kämpfer teils mit demselben, teils mit Blatt- und Rankenwerk° geschmückt. Im MSch. grätige Kreuzgewbb. Die SSchiffe waren zerstört, jetzt erneuert. Die w Hälfte des Lhs. wird von einer Nonnenempore eingenommen; sie ruht auf gewölbter Halle von 2 Sch. und 4 J. Die Apsiden haben hohe, mehrgliedrige Sockel und stark ausgebildete Gesimse und Bogenfriese, an den Wänden dünne $\frac{3}{4}$ Sll.; dieselben am s Hochschiff. Der WBau (2 T. mit Glockenhaus über der Empore) war zerstört, jetzt erneuert. (Grundmauern eines älteren WChors.)

MÜNNERSTADT. UFranken. — D.

Augustiner-Klster u. K. 18. Jh. Ohne Interesse.

Pfarr-K. Sprom. und spgot. Abmessungen bedeutend. Über die Entstehungszeit gibt das Innere mit seinen Stilformen keinen Aufschluß; am Äußern sprom. Bogenfries und deutsches Band unter dem Dach des Hochschiffs. Daraus folgt: usp. rom. Basl. ohne QSch. aus 1. H. 13. Jh., noch flachgedeckt. Das ungewöhnlich

hohe MSch. hat 4 weite rundbg. Arkaden, von W nach O in der Öffnungsweite abnehmend; die Stützen A. 17. Jh. als toskanische Sll. umgearbeitet; aus derselben „Juliuszeit“ die Orgelempore und die gotisierende Erweiterung des n SSch. Der recht stattliche Chor um 1400; ebenso das s SSch. und der am ö Ende desselben angeordnete T.; sein nō Partner nicht zu Ende gebaut. Ein dritter größerer T. im W; das Erdgeschoß als Vorhalle mit Kreuzrippengwb., im Detail schwere sprom. und unbeholfen frgot. Formen gemischt; es folgt ein ungleichseitig 8eck. und schließlich ein regelmäßig 8eck. Geschoß. — Hochaltar neugot. Aufbau von 1834; die Plastik aus alten und neuen Stücken kompiliert; unter jenen 4 Statuen vom alten Hochaltar, Frühwerke *Riemenschneiders*; die Flügelreliefs jetzt auf der Rückseite; andere Teile verschleudert, z. T. im Münchener Nat. Mus. Ferner enthält der Altar ein interessantes Tafelbild um 1400 (von einem Antiquar in Nürnberg erstanden) und ein großes Hochrelief, Kreuzigung, wohl mit Recht *Veit Stof* zugeschrieben, gedrängt, unruhig, in forcierter Charakteristik. Als Flügel des *Stof*schen Altarwerks, ja sogar als eigenhändig von ihm gemalt, werden neuerdings die 4 jetzt im Chor hängenden Tafeln in Anspruch genommen (H. Weizsäcker im Jahrb. d. preuß. Kunstsammlg. 1897). — Einzelne Schnitzbilder von zerstörten Altären in der K. zerstreut; ferner Salvator und 12 Apostel aus gebranntem Ton, neuerdings steinfarben bemalt. — An der SSeite des WTurms Kapelle von 1428 mit großem rohen Ölberg, einem h. Grab, einer Messe des h. Gregor, verdorbenen Epitaphen.

Deutschordenshaus (Rentamt), städtlicher Renaissancebau, im male-
rischen Hof Erker von 1671.

MÜNSTERSCHWARZACH. UFranken BA Kitzingen.

Ehem. **Benedikt.-Klst.** gegr. 877. Die von *Balth. Neumann* ganz neu errichtete K., eines seiner bedeutendsten Werke, 1822 ff. ohne Grund abgetragen; nur geringes Bruchstück erhalten. Das Modell im Histor. Ver. zu Würzburg zeigt einen ansehnlichen kreuzf. Barockbau mit Zentralkuppel und 2 W-Türmen, sowie ausgedehnte Klst. Gebäude.

MUPPERG. S. Meiningen. Inv. III.

Pfarr-K. Das Altarhaus geht auf rom. Anlage zurück. 1720—22 umfangreiche Rest. und Erweiterung. — Prunkvolle Moses-Kanzel. — Ikon. Grabsteine des Hans von Schaumberg 1559, durch Sauberkeit und Schärfe der Arbeit ausgezeichnet.

MUTZCHEN. K. Sachsen AH Grimma. Inv. XIX.

Stadt-K. (ehem. Klst. d. Marienknechte). Der w Teil aus einer stattlichen, flachgedeckten rom. Anlage; langer spgot. Chor; der Zwischenbau entspricht dem rom. Chor.

MYLAU. K. Sachsen AH Plauen. Inv. XI.

Burg; als solche, sowie als malerisches Architekturbild nicht unerheblich; sonst kunstlos; Kap. um 1300.

N

NÄGELSTADT. Pr. Sachsen Kr. Langensalza. Inv. II.

Untere K. Gehörte zu der 1222 gegr. Deutschordenskommende. In sehr verstümmeltem Zustande kleine kreuzf. Basl. mit Zentral-turm, schlicht romanisierend frgot. Detail.°

2 überdachte **Brunnen** 1560 und 1568.

NANKENDORF. OFranken BA Ebermannstadt.

Pfarr-K. 1794, im Gr. an Hollfeld erinnernd. — Von dem ehem. spgot. Hochaltar 2 schöne Reliefflügel erhalten. — Spuren ehem. Befestigung.

NASSWANG. OFranken BA Lichtenfels.

Oekonomiegebäude des Klst. Langheim um 1750, eigentümlich die zentrische Anlage.

NAUENDORF. Pr. Sachsen Saalkreis. Inv. N. F. I.

Dorf-K., T. und Schiff rom., die Kunstformen verhältnismäßig auf-wandreich.

NAUENDORF. Sachs. Weimar. Inv. II.

Dorf-K. spgot. — Treffliche Kanzel° um 1580, in rein architekt. Formen, ohne figürl. Beiwerk.

NAUHAIN. K. Sachsen AH Döbeln. Inv. XXV.

Dorf-K. Sie bestand usp. nur aus dem jetzigen T., im Erdgeschoß 12. Jh. — Hübscher kleiner Altar aus A. 16. Jh., im Schrein Anna selbdritt, die Flügel beiderseits mit tüchtiger Malerei.

NAUMBURG. Kr. Wolfhagen RB Cassel. Inv.

Pfarr-K. Spgot. Hlk. mit polyg. Chor und W-T. Die Gwb. in Holz erneuert. — Der 1866 verzeichnete Flügelaltar nicht mehr vorhanden.

NAUMBURG. Pr. Sachsen. Inv. XXIV. — D.

Dom SS. Peter und Paul. (Aufnahmen: King; Dehio und v. Bezold; Meß-B.; Zustand vor der Rest. des letzten V. 19. Jh. bei Puttrich.) — Baunachrichten ganz lückenhaft. Sch. vor 1249; WChor c. 1250—70; OChor voll. c. 1330. Nach den Stilformen ist der Hauptbau sprom. mit Übergängen zur Frgot., der WChor ausgebildet frgot., der OChor hochgot. — Für Thüringen das Hauptwerk der schönsten Zeit der ma. Baukunst; noch wichtiger die Skulpturen, die einen Gipfelkunst deutscher Kunst überhaupt bedeuten. Die Fundamente des vorangegangenen from. Doms